

Der Fußball holt das Geld ein: Warum der ukrainische „Boden“ in der Corona-Krise interessanter ist als die Elite

FC Weres aus Rovno, das seine Spiele im Stadtteilzentrum von Mlinov austrägt, während es weiter ein eigenes Stadion baut, trug einige Heimspiele in Lwow aus. FC Wolyn aus Lutsk spielte gegen die Mannschaft „Alliance“ aus der Stadt Lipowaja Dolina nicht in Sumy, wo „Alliance“ seine Heimspiele austrägt, sondern im benachbarten Achtyrka — das ist ein neue Coronavirussprache für die Fans in der Ukraine.

Die meisten Vereine in den beiden unteren Ligen haben nicht mehr als 3.000 Facebook-Follower, es gibt keine Plattformen für den Verkauf von Fanartikeln — das ist die alte Praxis, die Bedürfnisse der Fans zu ignorieren, basierend auf der falschen Vorstellung, dass sie sowieso zum Spiel kommen werden, weil sie es einfach „müssen“.

CORONA-FUSSBALL

Schlechte Infrastruktur, arme Klubs, ärztliche Verbote — all das greift ineinander und vernichtet die Reste des Faninteresses in der Ukraine. Nach dem Beginn des Zusammenbruchs des oligarchischen Fußballs, der in der Ukraine im Jahr 2014 nach dem Sieg der Revolution der Würde begann, ist es schwierig, die Fans mit etwas Außergewöhnlichem zu überraschen. Sie sind durch sieben Kreise der Hölle gegangen, und die große Mehrheit hat die Stadien verlassen.

Aus Apathie wurde Depression und aus letzterer der Versuch, gemeinsam mit den Fans und in Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft einen neuen Fußball aufzubauen, der auf der neuen wirtschaftlichen Realität basiert.

Die Corona-Krise macht alle diese Scheinversuche zunichte. Die häufigen Fälle von Coronavirus bei den Mannschaften wurden durch traditionelle Managementfehler verschlimmert und machten deutlich, wie weit die Interessen der Klubbesitzer nach wie vor von den Fans entfernt sind.

Die Spiele in der Zweiten und Dritten Ligen an Wochentagen im Herbst begannen um zwei Uhr nachmittags, wenn ein Minimum an Zuschauern die Übertragung verfolgen kann. Die meisten Vereine sparten bei der Stadionbeleuchtung, denn wenn es keine Zuschauer gab, dann machte es auch keinen Sinn, Geld für Strom auszugeben. Einige Stadien in den unteren Ligen haben überhaupt keine Beleuchtung.



Nur wenige (Vereine — Anm. des Übersetzers) versuchten während des Verbots über die Spiele mit den Fans zu kommunizieren. Die Kommunikation über soziale Medien wurde effektiv und informell nur von wenigen Vereinen in jeder der Ligen aufgebaut.

Während des kurzen Zeitraums, in dem die Sanitäter und der Fußballverband erlaubten, die Stadien teilweise zu füllen, gab es keine Tätigkeit seitens der Vereine (mit wenigen Ausnahmen), um die Fans sozial distanziert und maskiert im Stadion zu halten. Dies trug auch dazu bei, dass Arenas nach der Schwächung des Verbots wieder geschlossen wurden.

Die Entscheidung, die Spiele der ukrainischen Nationalmannschaft und einige der Champions League mit Fans auszutragen, war ein Schock, aber gleichzeitig galt der Verbot gegen die Anwesenheit der Fans bei den Spielen der nationalen Meisterschaft.

Die Vereine ahmten eher die Tätigkeit nach, als dass sie tatsächlich versuchten, ihre Fans in einer virtuellen Umgebung zu halten.

VOM BODEN WEGBRECHEN ... AM BODEN

Die Antwort auf den Corona-Fußball war die wachsende Popularität des nicht-professionellen Amateursports. Umso mehr, weil dieser Prozess mit dem Prozess der Dezentralisierung der Macht und der Finanzen im Land zusammenfiel.

Regional- und Profifußball werden immer stärker. Und einer der Gründe dafür ist, dass während der Reformen in der Ukraine die Geldströme in die Regionen flossen. Dafür tragen das neue Haushaltssystem und die Übertragung von Macht an die Gemeinden bei. Bei der Gestaltung der Freizeit von Menschen treffen die Behörden oft die Entscheidung, die Menschen in den Fußball einzubinden, lokale Mannschaften zu finanzieren und Unternehmen in den Prozess zu engagieren. Außerdem eine regionale Mannschaft in der dritten Liga oder bei den Amateuren zu halten, ist dutzendfach billiger, als einen Verein in der ersten Liga oder in der Ukrainischen Premier League (UPL). Mit einem Budget von 3-4 Mio. UAH (100 Tsd. EUR) kann man die Meisterschaft seiner Region und die ukrainische Amateurmeisterschaft gewinnen.

Ein weiterer Faktor, der zur Regionalisierung beitrug, war die Abhängigkeit der meisten Vereine von den Eigentümern der landwirtschaftlich-industriellen Betriebe. Diese Vereine sind in der Regel im Hinterland angesiedelt: von FC Alexandria und FC Ingulez in der UPL bis zu FC WPK-Agro, FC Allianz und FC Agrobusiness in der Ersten Liga.

In der Ukraine gibt es glücklicherweise nicht so viele Mannschaften, die aus den Budgets der Städte und Gemeinden gespeist werden, obwohl es einige dazugekommen sind (FC Prykarpattja aus Iwano-Frankowsk, FC Kristal aus Kherson, FC Polesje aus Zhytomir, FC Tscherkastschischtscha aus Tscherkassy).

Darüber hinaus griff in 2020 ein politischer Faktor in den Prozess der Regionalisierung des Fußballs ein. FC Kriwbass aus Kriwoi Rog begann ein neues Leben, nachdem der Präsident der Ukraine seine Wiederbelebung angeordnet hatte. Wladimir Zelenski glaubte, durch den Fußball die Sympathie in der Region für ihn persönlich, seine Partei und seinen Kandidaten für das Amt des Bürgermeisters von Kriwoi Rog, der Heimat des Präsidenten, verbessern zu können. In kurzer Zeit gab der bestehende Drittligist seine Umbenennung bekannt, Gornjak wurde in Kriwbass umbenannt, der Verein, der einst von Zelenskis Verbündetem, dem Oligarchen Igor Kolomojski, gekauft und in den Bankrott getrieben wurde.



AMATEURE ROCKEN

All dies hat dazu geführt, dass die Zahl der Profiklubs und auch der Amateurmansschaften im Jahr 2020 gestiegen ist.

Der Amateurfußballverband musste 42 Mannschaften in drei geografische Gruppen einteilen. Es gab 26 Mannschaften in der Zweiten Liga und 16 in der Ersten Liga. Und dabei die Premier League in diesem Jahr zum ersten Mal seit 2014 erweitert wurde.

In all diesen Ligen spielen jetzt bis zu 10 Mannschaften, die in den letzten zwei oder drei Jahren aus Amateuren entstanden sind. FC Minaj aus einem Dorf in der Nähe von Uzhgorod hat es in diesem Jahr zur UPL geschafft. In drei Jahren stieg der Club von der regionalen Meisterschaft bis in die erste Liga auf. Die Amateure von gestern oder vorgestern sind außer FC Minaj, FC Ruch (Winniki), FC Ingulez aus dem Bezirkszentrum Petrowo, FC Kolos aus Kowaljowka, das 2020 in der Europa-League-Qualifikation gespielt hat und ein eigenes Stadion eröffnet hat.

Alle sind private kleine Clubs, aber das Clubleben ist dort turbulenter als in den „großen“ Clubs mit Geschichte. Obwohl ein gemeinsames Merkmal für sie ist eine katastrophal niedrige Anzahl von Fans.

Allerdings spielt FC Ruch in einem der besten Stadien des Landes „Arena Lviv“ und arbeitet an der Vermarktung, FC Minaj hat die erneuerte Arena in Uzhgorod „gesattelt“ und begonnen, mit den Fans

allmählich zu arbeiten, Ingulez ist zwar „zu Gast“ in Kropivnitski, entwickelt aber sowohl soziale Netzwerke als auch das Vereinsleben, FC Kolos hat ein junges Team von Vereinsmanagern und arbeitet nach dem Bau des Stadions an einer eigenen Akademie.

Es gibt Beispiele für ein rein „technisches“ Management der Vereine in der Zweiten und Ersten Liga. FC Metal, FC Dinaz, FC Rubikon, FC Tschaika arbeiten nach den Prinzipien von Fußballsimulatoren — mit wenig Mitteln versuchen, maximale Ziele zu erreichen.

MIKROEBENE VON MAKROPROBLEMEN

Ein weiteres Plus der Dezentralisierung im Land sind starke regionale Meisterschaften. Der Lwower Verband hat bis zu 30 Mannschaften in mehreren Ligen versammelt, und das Niveau der regionalen Amateur Premierliga ist im Durchschnitt das Niveau der professionellen Zweiten Liga in der Ukraine (die drittstärkste Liga). Die Sponsoren der Klubs sind in der Lage, ehemalige UPL-Stars zu behalten (zum Beispiel Maksim Feschchuk von Tawrija und Karpaty oder Jaroslaw Kinasch von Wolyn). Die Clubs werden oft von Gemeinden zweier benachbarter großer Dörfer oder Städte unterhalten — sie finanzieren die Ausgaben gemeinsam. So zum Beispiel FC Junost (Dörfer Girtscha und Kulykiw) oder FC Demnja-Phoenix (Dörfer Demnja und Podmonastyr).

Während entwickelt sich der Amateurfußball in einigen Regionen durch glückliche Hand des Verbandes (Regionen Zhytomir, Lwow und Rowno): der Verband sucht nach Sponsoren, investiert in Marketing und Informationswerbung, teilt klug Mannschaften in verschiedene Ligen ein und regelt die Frage mit den Anmeldegebühren, findet der Fußball unabhängig in anderen Gebieten Nischen und Raum für Entwicklung.

Wolyn. Hier hat der Verband wenig Einfluss auf die Situation, aber der Fußball ist nicht tot. Die Meisterschaften der Erwachsenen und der Junioren werden vom Verband durchgeführt, aber damit enden seine Funktionen. Doch der Fußball lernt zu überleben.



Die zweitgrößte Stadt in der Region, Kowel, hat mehrere Fußballstützpunkte, Kinderakademien und ist Gastgeber für Dutzende von internationalen Turnieren. Aber sie stürzen sich hier nicht auf die Profis, nur um Geld auszugeben.

In einem der Zentren „Kowel-Wolyn“ hat man mehrere Full-Size-Felder sowie einen Spielplatz mit Kunstrasen gebaut. Im anderen hat man mehrere verlassene Felder rekonstruiert.

Das Ergebnis: Hunderte von Kindern, Jugendlichen, Jungen und ihre Trainer kommen jedes Jahr zu Trainingslagern und Turnieren in die Stadt. Wolyn, die Nr.1 Mannschaft in der Region, sparrt hier, weil sie kein vollwertiges Feld mit Kunstrasen hat. In Kowel verwenden sie westliche Methoden des

Managements von Kinderakademien und wollen die Fußballschulen aller nördlichen Bezirke von Wolyn vereinen.

Weitere Beispiele dieser Art in Wolyn sind FC Schachtjor aus Nowowolynsk, der Hinterhof-Fußballverein und die Tätigkeit des Futsal-Vereins. FC Schachtjor wurde mit einem kleinen Budget, aber mit der Unterstützung des Bürgermeisters, zum ersten Mal seit 40 Jahren Meister des Gebietes und baute sein Heimstadion um. Der Hinterhof-Fußballverband hat sogar während der Quarantänezeit die Zahl der Mannschaften, die unter der Schirmherrschaft der Liga antreten, weiter erhöht. Die Wolyn Futsal Association, die 100 Klubs in sieben Ligen vereinte, begann mit der Übertragung von Spielen, einige ihrer Mitglieder erstellen eigenen Merch und beschäftigen professionelle Marketingspezialisten. Es sei daran zu erinnern: alle diese Projekte sind ohne Hilfe des Staates oder des offiziellen Verbandes erfolgreich geworden.

All die erwähnten Rudimente des Guten und Positiven im ukrainischen Regionalfußball sind noch sehr schwach und für das Laienauge oft unsichtbar. Noch schwieriger ist es, sie während der Apathie des Corona-Fußballs ohne Zuschauer und Geldwäsche von Sponsoren und Besitzern von Profi- und Amateurvereinen zu sehen.

Außerdem hängt immer noch alles vom guten Willen des Eigentümers, der Verfügbarkeit von Mitteln im Haushalt der lokalen Regierung, die die Fußballsache übernommen hat, oder der Geschäftslage des Eigentümers ab (und in vielen landwirtschaftlichen Vereinen von der Ernte oder Missernte für eine bestimmte Kultur und vom aktuellen Preisumfeld).

Ja, die Qualität des Fußballs selbst hat sich nicht dadurch verbessert, dass er so weit ins Hinterland abgetaucht ist (andere sagen, er ist auf den Grund gesunken). Dennoch kann es bisher nur die Regionalisierung vorweisen. Es besteht die Hoffnung, dass er sich auf diese Weise von unten heraufziehen wird — mit dem Vertrauen kleiner Klubs, die zu großen Klubs heranwachsen oder das Vertrauen in den gesamten ukrainischen Fußball fördern.